

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Gallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelfar. Einnahme 3 Mart 80 Pf. und bei besonderem Auftrage des Hauptbüros zur Mitgliedschaft ein Quartal für 20 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsdurch den Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 140.

Salle, Mittwoch den 19. Juni. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 17. Juni. Abgeordnetenhause Der Ministerpräsident, die Interpellation wegen Ermordung dalmatinischer Fürken beantwortend, sagt, die Regierung hat bereits energische Schritte zur Erlangung voller Gerechtigkeit. Das Haus nahm in dritter Lesung das Einbürgerungsgesetz zu den Ausländergesetzen an, womit die letzteren im Abgeordnetenhause vollständig erledigt sind.

München, den 17. Juni. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man hier 1879 eine internationale Kunstausstellung abzuhalten. Einleitende vorbereitende Schritte werden bereits gethan.

London, d. 17. Juni. Dem „Standard“ zufolge beabsichtigte die Regierung, die portugiesische Regierung über eine Abtretung der Delagoabai zu sondiren, weil der Besitz derselben von der Kap-Regierung für äußerst wichtig erachtet werde.

London, d. 17. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird via Syra aus Konstantinopel vom 13. d. gemeldet: Sollte der Kongreß beschließen, Epirus, Thessalien, Bosnien und der Herzoginwa Autonomie zu bewilligen, so sind die türkischen Delegirten angewiesen, sich zurückzuziehen und zu erklären, daß die Türkei einzig und allein die Bestimmungen des Vertrages von San Stefano ausführen werde.

Zum Kongreß.

Die Kongreßsitzung am Montag, zu welcher die Einladungen Sonntag erlassen wurden, ist wiederum um 2 Uhr Nachmittags eröffnet worden. Fürst Gortschakoff litt am Sonntag in Folge des Genusses von Erdbeeren an einem leichten Magenübel, doch wurde sein Erscheinen zur Sitzung in Aussicht genommen. Bei der Anwesenheit zweier anderer Vertreter Russlands würde dieselbe auch im andern Falle einen Aufschub nicht erlitten haben. Lord Beaconsfield und Marquis of Salisbury waren am Sonntag einer Einladung der französischen Familie nach dem Neuen Palais bei Sanssouci gefolgt und dort auch zur Nacht geblieben. Vorher hatten beide Minister eine Konferenz mit dem Reichskanzler. Nach der Sitzung findet ein Diner bei dem Fürsten Wisniacki und Abends, wie am jedem Montag, Empfang in der englischen Botschaft statt; am Mittwoch giebt Graf Corti ein größeres Diner. Derselbe hatte am Sonntagabend eine Besprechung mit dem Grafen Sadowitz und dem Reichskanzler, woran nachmittags seitens des Reichskanzlers und des Staatssekretärs von Bismarck Einladungen ergangen waren.

Es wird dringend rathsam sein, sämtliche Nachrichten, die sich auf die Vorgänge innerhalb des Kongreßsaales beziehen, besonders aber allen Mittheilungen über den

Gang der politischen Verhandlung vollständiges Mißtrauen entgegenzusetzen. Gemäß dem Erfolge mit allen europäischen Kongressen und Konferenzen ist auch von der Seite in Berlin tagenden Verammlung das Gebot der strengsten Discretion über den Inhalt der Verhandlungen ausgesprochen worden. Es hieß also gradezu die Pökalität der Kongreßmitglieder oder der mit den Verhandlungen sonst in Verbindung stehenden Beamten in Frage stellen, wenn man annehmen wollte, daß diesem Gebot entgegen so genaue Mittheilungen über die Besprechungen in die Oeffentlichkeit bringen könnten, als einzelne Blätter ihren Lesern zur Befriedigung ungebührender Neugier bringen zu müssen glauben. Zeitungen, die einen erspahren politischen Ruf haben und auf die Wahrheit deselben Werth legen, werden sich gewiß mit richtigem Actgefühl der Wieberegabe aller der Kongreßmittheilungen enthalten, mit denen die auf den Gesandten des unpolitischen Publikums berechnete Tagespresse ihre Spalten füllt.

Kaum ist wieder ein Tag vergangen, so erscheint wieder ein neuer Antragsteller an der Spitze des Kongreßes und fordert Einlaß. Nach einer Mittheilung der „Agence Havas“ will der Gesandte Perrens in London sich nach Berlin begeben, um wegen der Zulassung Perrens zum Kongreß, dessen Interessen bei der Regelung der Orientfrage beteiligt seien, vorstellig zu werden. Griechen, Kreter und Perer u. s. w., wie sollte man da an ein baldiges Ende des Kongreßes glauben!

Was die politische Situation des Kongreßes anbelangt, so enthält die Sonnabendnummer der offiziellen Wiener „Vol. Corr.“ Folgendes:

Aus Berlin werden wir unter heutigem Datum von besonderer Seite aufmerksam gemacht, daß für die vielfach ausgesprochenen Meinungen einer bereits erfolgten näheren Annäherung zwischen dem österreichischen und dem russischen Standpunkte bisher lediglich Symptome äußerlicher Natur vorhanden sind. Die erwähnten Bemerkungen bezüglich einer bereits eingeleiteten österr. russ. russischen Verständigung waren nach dieser unterer Mittheilung hauptsächlich auf die spätere wiederholte Besprechungen zurückzuführen, welche in den letzten Tagen zwischen dem Grafen Andrássy und dem Grafen Schadowitz stattgefunden haben. Entsprechend dem gewöhnlichen entgegenkommenden und äußerlich in allen Beziehungen einträchtigen Streben nach friedlicher Lösung ausgeprägten Wesen des Grafen Schadowitz unterscheiden sich die erwähnten Hauptartikel allerdings vortrefflich von den schwerfälligen Anlässen zu einer Verständigung, welche in der Zeit vor Eröffnung des Kongreßes gemacht wurden. Jedoch haben diese konsistenten Einstellungen in jodlicher Beziehung noch zu keinem solchen Ergebnisse geführt, welches von einer über die ersten Elemente hinausreichenden Annäherung der bedeutendsten Standpunkte zu sprechen gestattet würde. Diese Annäherung müßte zwischen heute und morgen weitestehende Fortschritte machen, falls die bisher gehegten Hoffnungen auf die nächste Erzielung der österreichisch-russischen Verständigung bis zur nächsten formellen Kongreßsitzung Konkretheit und greifbare Gestalt gewinnen sollen. — Was das Verhältnis zwischen Bismarck und Graf Andrássy betrifft, so wäre als bemerkenswerth hervorzuheben, daß ungedacht der unbrüderlichen Nichtigkeit eines Tages

der neuesten Meldungen des „Globe“ die englisch-russische Verständigung in diplomatischen Kreisen der deutschen Hauptstadt nicht für weiter vorgeschritten gilt, als die zwischen Auslund und Desterreich. — Die Ausfichten Russlands in der Frage der österreichischen Besitztümer sind nichts weniger als günstig zu nennen und es scheint, daß die rumänische Regierung wenn auch ihre Vertreter in Berlin sich zum äußersten Widerstande entschlossen zeigen, über den Stand in dieser Angelegenheit keine Anstalten begt.

Es oft von der Möglichkeit eines unvorhergesehenen Ereignisses sprach, das von bisherigen Kriegsschauplätzen her der Friedensarbeit der europäischen Mächte in die Quere kommen könnte, dachte man an Konstantinopel. Dieses Ereigniß ließ nicht lange auf sich warten. Es betrafte jedoch den Charakter des Unvorhergesehenen in jeder Beziehung, sogar in der des Ortes. Nicht Stambul, sondern der fatale Bezirk von Antivari war Zeuge eines ebenso plötzlichen als unmotivierten Friedensbruchs (f. v. telegr. Depesche aus Ragusa in der gestr. Nr.), der im ersten Augenblicke einen ziemlich frappierenden Eindruck in Kongreßkreisen hervorbrachte haben soll. Mittlerweile eingelangte authentische Details lassen jedoch die ganze Sache in einem milder bedenklichen Lichte erscheinen. Der aggressive Theil sind allerdings die Türken gewesen, jedoch keineswegs reguläre türkische Truppen, sondern abentheuerliche Bashi-Bosuzs, welche, wie hinlänglich bekannt, auch auf eigene Gefahr und Inspiration kriegerische Aktionen ins Werk zu setzen pflegen. Wenn auch der Kongreß Anlaß nehmen wird die Sache in Diskussion zu nehmen, so ist es doch sicher, daß dieselbe keinen einträchtigen Einfluß auf den allgemeinen Gang der Kongreßverhandlungen zu nehmen geeignet ist.

Das betreibende Wort.

Wer soll es sprechen und wie soll es lauten, das betreibende Wort, das den Alp, welcher auf der Brust aller rechtlich Denkenden lastet, hinwegnehmen kann? Wie magst du fragen? erwidern uns Laufende. Jenes Wort ist längst gesprochen, schon nach dem ersten Aktentat, und kein Geringerer sprach es als der Kaiser, und alle Welt weiß, wie es lautet: „Es kommt darauf an, daß dem Volke nicht die Religion verloren gehe.“

Fürwahr, ein besseres Lösungswort kann auch heute nicht gegeben werden. Aber an uns ist es, dafür Sorge zu tragen, daß jene Worte nicht durch falsche Deutung in schneidenden Kontrast treten mit den Worten, die einst derselbe hohe Mund gesprochen, mit den Worten der Verdamnung alles falschen Scheines, aller Heuchelei in Sachen der Religion. Und leider Gottes fehlt es schon heute nicht an solchen, die jene Worte frischweg so auslegen, als sei unter Religion der orthodoxe Glaube zu verstehen.

Seit Jahren haben unsere Oeffentlichkeiten nicht so volle Gotteshäuser gesehen, wie in diesen Pfingsttagen. Laufende und aber Laufende sind in die Kirche gegangen, zu

er, seine Augen auf ihre gelbblonden Locken ruhen lassend, „bin ich Ihr Bräutigam, wissen Sie auch, Glärchen, daß Sie da immer etwas säuerlicher gegen mich sein könnten?“

Er bezog sich in dem Halb dunkel noch tiefer zu ihr herab und legte den gepanzerten Arm leise um ihre Taille. „Herr von Braun“, rief sie hastig zurückfahrend, „was erlauben Sie sich?“

„Kind, thun Sie doch nicht so spöde“, murmelte er nachlässig weiter schwendend, aber im inneren Kerger trampfhaft sein Gedächtniß fassend. Clara aber wandte sich mit unter der leichten Schminke erglänzten Wangen und stand plöglch der edlen Gestalt der Belmi gegenüber. Diese sah ihr schweigend in die Augen, dann bot sie ihr mit ruhiger Stimme die Hand zum guten Abend und streifte mit den leisen Worten an ihr vorüber:

„Nehmen Sie sich in Acht heute Abend, passen Sie auf und singen Sie gut!“

Betroffen schaute die Sängerin ihr nach, — die Schleppe des langen, schwarzen Sammetgewandes war schon verschwunden, — draußen rauschten die letzten Accorde der Duvertüre, — verwirrt, betäubt und befangen zum ersten Mal seit ihrer Bühnenaufbahn trat Clara in das Kammerstück hinaus, das in den ersten Momenten für den Vortheater das Publikum nur als eine im Dunkel geblühte weißliche Waise erschienen läßt. Die bekannte Musik gab ihr Sicherheit und Ruhe zurück, aber das Publikum erlief schmel. Clara's Herz hatte ihrer Anwesenheit zum ersten Mal seit ihrem Debut auf Topfe vor Aufregung zum ersten Mal seit ihrem Debut auf der Bühne schlug sie namenlos Angst ihre Brust zu schüren. Sie hatte nachher noch ein sehr schwieriges Text zu singen, in welchem sie sich auf den Capellmeister verlassen mußte — wie, wenn er ihr wirklich ihre Weigerung übel genommen, wenn er sie verwirren wollte, wenn die Belmi sie davor hätte warnen wollen? Sie mußte sich gewaltsam zusammennehmen; das Beispiel zu dem Textet begann und sie fühlte ihre Hände zittern und ihr Antlitz bleich werden. Da fiel ihr Bild auf

die Loge dicht am Theater, — leuchtend glühte dort eine Rose im Knopfloch des einzigen Herrn, der darin saß, und noch leuchtender glühten seine Augen zu ihr herüber. Sie vermochte den Blick nicht abzuwenden, leise und süß spielte das Orchester, — jetzt kam ihr Einlaß, — sie wußte es, — der Blick hatte ihr ihre Besonnenheit zurückgegeben, — einen Moment nur zögerte sie, — der neue Capellmeister gab ihr sein Zeichen, — da hob der Fremde plötzlich die weiße Hand, als wolle er ihr helfen, und jubelnd hell und klingend fiel ihre Stimme ein, so klar, so rein, wie sie selten geflungen. Als das Terzett geendet, war der Beifall stärker, indeß gegen frühere Abende nur schwach, aber achte es nicht, zu ihren Füßen war ein prachtvoller Strauß gesunken, eine Rose in der Mitte, — der Fremde wand der Loge hatte ihn geworfen. Die Oper war zu Ende. Wieder begegnete Clara der Belmi. Sie lehnte stumm an einer Säule und ihre Augen hasteten auf Braun, der sehr matt und erschöpft auslief.

„Ich danke Ihnen“, flüsterte das junge Mädchen, an der Italienerin vorbeigehend, „man wolle mit eine Besichtigung heute bereiten, Ihre Warnung war gut, ich danke Ihnen.“

Die Italienerin nickte nur und legte den Finger an den Mund.

„Sien Sie aus Ihrer Hut.“ sagte sie dann leise. „Beobachten Sie den neuen Capellmeister, — ich werde Sie schüßen, so lange Sie“, sie bildete plöglch zu dem jungen Mann herüber, „so lange ich kann,“ schloß sie dann herzlich.

Die küßte Madriest schätzte Clara's heiße Stimme, ehe sie zu Hause schritt. An der Thür lehnte wieder die hohe Gestalt, — eine einzelne Rose mit einem Papierstreifen umwunden fiel zu ihren Füßen nieder. Die Tante folgte erst in einiger Entfernung. Clara hob die Rose auf.

(Fortsetzung folgt.)

Clara.

Erzählung von Alice Kurz.

(Fortsetzung.)

Der Vorhang war längst aufgegangen und Konrad und die Lednis, Letztere in einem für Schauterinnen sehr geeigneten Costüm von weißem Tüll, mit Fedelbusen garnirt, bemühten sich seelen durch die zierlichsten Pos und einige wahrhaftige Lustsprünge dem Publikum ihre gegenseitige gärtliche Reizung vollkommener klar zu machen, sowie den Entschluß, fortan mit einander durch's Leben zu tanzen, was für junge Baureutele immerhin eine nützliche Beschäftigung scheint. Das Publikum erklärte sich durch rauschenden Beifall einverstanden mit dieser Vorbereitung zur Hochzeit und die alten Herren im Parquet erwarnten freudig die große Heiterlichkeit selbst auf der Bühne zu erleben, welche selbstverständlich zu verschiedenen pa do trois und ensemble-Tänzen Anlaß gab. Nachdem nun das junge Ehepaar durch verschiedene tändliche Lust-, Wasser und Geisteser getrennt und dann tanzend im bengalischen Feuer wieder vereint worden war, fiel der Vorhang.

Es wurde sehr lebendig jetzt auf der Scene; Arbeiter erschienen zwischen den allmählig verriegelten phantastischen Gestalten des Ballets, Costümen wurden gehoben und das Licht im Vorhang jetzt von den Mitgliedern der Oper belebt. Clara hatte sich angeleibet und trat heraus aus ihrem Zimmer. Braun begegnete ihr in blauer Ritterrüstung.

„Ah, mein schönes, stolzes Bräutchen, so erst heute an Ihrem Ehrentage? Habe ich Ihnen nicht einen Baumtischen so hoch wie der Busch dort gegibt und Sie haben nicht einmal einen Blick für die feinschickhafte Aufmerksamkeit eines so genialen Künstlers, wie ich bin?“

Wider Willen mußte sie über seine gutmüthig leichtfertige Weise lächeln.

Er trat in dem Schatten der Coullisse näher an sie heran: „Da fünf Minuten, wenn die Duvertüre vorüber,“ flüsterte

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

— Dieser loco behauptet. Termine still, gefällig. — Ctr., Anst. ...

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.), date, and price. Includes sub-sections for 'Gold, Silber und Kupfer', 'Bonds und Staatspapiere', and 'Bank- und Wechselkurse'.

Table with columns for company name (Amsterdamer, Berliner, etc.), dividend amount, and date. Includes sub-sections for 'Amsterdamer', 'Berliner', and 'Hamburg'.

Table with columns for company name (Amsterdamer, Berliner, etc.), dividend amount, and date. Includes sub-sections for 'Amsterdamer', 'Berliner', and 'Hamburg'.

Bekanntmachungen. Holz-Versteigerungen.

I. Im Unterforst Bibra (Probsteig) sollen:
Montag den 1. Juli c. von Vormittags 9 Uhr ab
im Schlage des Districts 78 am Mühlwege
(1/2 Stunde von der Stadt Bibra entfernt)

39 Stüd Eichen, 4 bis 9 m lang, 30 bis 75 cm stark,	
7 " Rothbuchen, 4 bis 8 m lang, 27 bis 55 cm stark,	
11 " Weißbuchen, 4 bis 6 m lang, 28 bis 33 cm stark,	
12 " Birken, 5 bis 9 m lang, 18 bis 32 cm stark,	
3 " Erlen, 5 u. 12 m lang, 39, 45 u. 49 cm stark,	
19 " Aspen, 5 bis 10 m lang, 25 bis 36 cm stark,	
115 Rmtr. eichen Scheit,	9 Rmtr. aspen Knüppel,
28 " buchen Scheit,	177 " eichen Ästreichig,
11 " birken Scheit,	60 " buchen Ästreichig,
17 " erlen Scheit,	48 " birken Ästreichig,
87 " aspen Scheit,	24 " erlen Ästreichig,
4 " eichen Knüppel,	183 " aspen Ästreichig,
4 " birken u. erlen dgl.,	768 " melirt Stammreichig;

II. im Unterforst Schleberoda sollen:
Dienstag den 9. Juni c. von Vormittags 9 Uhr ab
auf dem Mühlwege am Unkenwinkel

4 Stüd Eichen-Kahntnie,		
9 " Eichen-Stämme, 4 bis 10,2 m lang, 54 bis 111 cm stark,		
162 " Eichen-Stämme, für Stellmacher,	2 bis 11 m lang, 12 bis 49 cm stark,	
9 " Rothbuchen-Stämme, 3 bis 8 m lang, 12 bis 32 cm stark,		
1 " Nüßler-Stämme von 3 m Länge, 15 cm Stärke,		
2 " Esbieren-Stämme	von 4 u. 5 m Länge, 21 u. 32 cm Stärke,	
222 " Weißbuchen-Stämme, 2 bis 9 m lang, 20 bis 48 cm stark,		
11 " Birken-Stämme, 7 bis 13 m lang, 10 bis 30 cm stark,		
13 " Aspen-Stämme, 3 bis 8 m lang, 16 bis 35 cm stark,		
4 Rmtr. eichen Nuthscheit,		
1080 Stüd eichen Bühnen- und Hordenpfehle,		
60 " linben Stangen,		
720 " sichten Stangen,		
2100 " bapfeln Wandstücke,		
124 Rmtr. eichen Scheit,	235 Rmtr. buchen	
23 " buchen Scheit,	Äst. u. Stammreichig,	
79 " birken u. aspen Scheit,	64 " aspen Ästreichig,	
60 " eichen u. aspen	18 " sichten Ästreichig,	
Knüppel,	884 " melirt Stammreichig,	
213 " eichen Ästreichig,	2 " Dornen,	

unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, wozu sich Kaufsüßige an den oben genannten Orten einfinden wollen.
 Freyburg, den 14. Juni 1878.
Der Oberförster v. Rauchhaupt.

Inventar-Auction in Thalschütz,

10 Minuten vom Bahnhof Koetschau.
Am Abend den 22. Juni von Morgens
10 Uhr ab soll im Wirthschaft Gut in Thalschütz
wegen Aufgabe der Wirthschaft sämmtliches Inventar
bestehend aus:

- 2 Wägen
- 2 Stück Hindweid
- 2 Zuchtsauen, 1 m. Ferkel, 1 hochtragend,
- 1 Bauer
- 7 Käufer Schweine, 60 Fühner, Enten,
- 1 Dreifachwagen, 1 Dreifach, 2 Viererwagen, 1 Zauberwagen, 1 Dreifach, Reinigungs- u. Häckselmaschine, Pflügen, Eggen, Walzen, Stroh u. Heu,
- 1 Partie Dünger, sowie verschiedene andere zur Wirthschaft gehörige Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

In Zeit von nur 3 Monaten

hat sich die von C. Grützner in Freyburg a/U. erfundene und präparirte

„Westindische Caffee-Imitation“

nicht allein die allgemeine Anerkennung des gebrechten Publikums, sondern auch der medicinischen Kreise errungen. Für Erstere spricht die Thatfache, daß diese **neueste Caffee-Imitation** in erwählter kurzer Zeit schon 3 Mal, des vorzuziehenden Geschmacks wegen, auf Ausstellungen prämiirt wurde, und zwar am 16. März er. in Magdeburg, am 6. Mai er. in Halle a/S. und am 5. Juni er. in Dresden. Die ärztlichen Zeugnisse des medicinisch-naturwissenschaftlichen Vereins zu Weimar, des öffentlichen chemischen Laboratoriums des Herrn Dr. Beckebusch in Weimar und des Dresdener Gesundheits-Amtes unter Leitung des Herrn Dr. Geißler dort constatiren die völlig **neue Art** der Zusammenstellung, den **hohen Nährwerth**, und vor Allem das Fehlen aller bisher von Anderen angewendeten Bitterstoffe, ganz besonders **der wegen der Gesundheitsnachtheile von der englischen Regierung verbotenen Cichorie!**

Für Halle a/S. und Umgegen befinden sich Fabriklager bei den Herren **Schulze & Zimmermann, Marktplat.** und **Moritz Häuber, Kanarstraße 13,** und wolle man sich gefälligst an genannte Firmen wenden, welche Originalpatente a 5 fl Inhalt für 1/2 fl, 25 fl und kleinere im Gewicht von 1 lb, 1/2 lb und 1/4 lb zu 50 Pfg. pro Pfund abgeben. Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Für Porcellan-, Oel- u Aquarell-Malerei,
 sowie für Pastell-, Holzmalerei, Eisenarbeit und Planzeichnen, empfehle sämmtliche Materialien. Ferner größtes Lager von Holz-, Terra cotta- u. Ledertuch-Gegenständen, zur Malerei präparirt, bei
H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

Feuerwerke u. Illuminationslaternen,
 bengalische Flammen u. Luftballons in besonders vorzüglicher Waare empfehle zu Fabrikpreisen
H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/Saale.

Die geehrten Actionaire der Gesellschaft werden hiermit zur **sechsten ordentlichen Generalversammlung** auf **Donnerstag den 4. Juli d. J. Mittags 1 Uhr** im Gesellschaftslokale **Königsstraße 261.** adhibir, höflichst eingeladen.

Tagesordnung:
 1) Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr unter Vorlegung des Jahresabzchlusses.
 2) Neuwahlen für die statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsrathsmglieder.
 Wegen der Theilnahme an dieser Versammlung wird auf die §§. 22 und 23 des Gesellschaftsstatuts mit dem Bemerten aufmerksam gemacht, daß die Actien, außer bei der Direction der Gesellschaft in Halle a/S., Königsstraße 261., auch bei der Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Berlin zu Berlin, innerhalb der statutenmäßigen Frist deponirt werden können.
 Halle a/S., den 15. Juni 1878.
Der Aufsichtsrath.
G. Boer, Vorsitzender.

Hannoversche Pferdelotterie.
 Ziehung 24. Juni. Loos a 3 fl.
 Hauptgewinn Reichs 10,000 fl.
Ernst Haasegger.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher sich privatim zum ersten Lehrereamen vorbereiten will und schon längere Zeit unterrichtet hat, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juli eine Hauslehrerstelle.

S. Leitiger, Schullocar
 in Peßien bei Eulthra.

Starke Kleiderer
 mit allem Zubehör a 2 fl 50 ct,
 mit vorzüglich beim Zimmermeister **Boigt** in Aken.

Reise-Saison!

Ich empfehle für die Reise **waschbare Costüms v. Mk. 6,50** an bis zu den elegantesten **Carton-Costüms, Morgen-Röcke** in Woll-Stoff, Leinen u. Percal, letztere v. Mk. 1,50 an, **Listre-Röcke** von Mk. 5 an, **Staubmäntel** in Leinen- u. Wollstoff, **Percal-Röcke** von Mk. 2 an, ferner empfehle eine **Partie weiße (Batist-) hochelegante Kinderkleider** ganz bedeutend unter dem **reellen Werth.**

J. Schmuckler.

Um für die Folge ausschließlich nur **Japan- und Chinawaaren** zu führen, beabsichtige ich **mein Lager** in allen anderen Artikeln **völlig zu räumen**, und werde dieselben zu **Einkaufspreisen** verkaufen. Dabin gehören: **Bronzen, Viscuitporcellane, Italienische Schmuck: Lavas, Corallen, Mosaiken, gefaßt und ungefaßt, seine geschliffene und gemalte Glaswaaren: Vasen, Schalen, Blumentöpfe, Wein-, Wasser- und Biergläser, Terracotten, Holländische Theegaraituren, Ilsenburger Kungauß, altdenisches Steingut, Majolicae, französische Möbel und Liqueurkästen, Blumenständer, Aquarien und Blumentische, Kunst-Goldschalen, Chocoladen und Liqueure.** Die Mehrzahl sämmtlicher Artikel eignet sich zu **feinen Präsenten** und bietet dem Käufer bei Gelegenheit, zu **sonst unüblich billigen Preisen** seine **teure Lust- und Aussteuergegenstände** zu finden.
G. Gröhe.

Wiener Leder- u. Galanterie-Waaren

in den neuesten Mustern und zu **billigst gestellten Preisen** sind stets in großer Auswahl **vorzüglich bei**
H. Judmann,
 8 gr. Steinstrasse 8.

25 tüchtige Keßelschmiede

finden dauernde Beschäftigung bei
Cornelius, Hasenkrag & Co.,
 Schönebuck a/Elbe.

„Goldner Adler“ in Almrich bei Naumburg.

Unterzeichneter empfiehlt seinen **berühmt gelegenen Gasthof** angelegentlich. Sommer-Vogel billig. Speisen und Getränke in **abweichender Güte.**
F. Pischon.

Auctions-Verlegung.

Zur **unentgeltlichen Erlernung** der **Bankwirthschaft** wird in **Prieser Nr. 5** bei Station **Rauenrandorf** auf **ankünftiger Familie** ein **junges Mädchen** von **18 bis 20 Jahren** gesucht. **Persönliche Vorstellung** erwünscht.

Ein **stotres Materialgeschäft** mit **2 massiven Wohnhäusern, Garten und Kuchelpfad**, ist **erbschaftlich** über **mit 1000 fl. Anzahlung** in einem **großen Dorfe (1800 Einn.)** sofort zu **verkaufen** durch
Otto Jenner in Halle.

Eine **leistungsfähige Dampfdruckmaschine** wird zum **Anfang** der **bestehenden Erndte** gesucht auf **Rittergut Passendorf b. Halle a/S.**

Vocalconcert

zum **Besten des Philozoi-Vereins** im „**Gasthof zur Birke**“ in **Wallwitz** **Samstag den 23. Juni** **Nachmittags 3 Uhr**, wozu **freundschaftlich** einladet
Krofige, den 16. Juni 1878.

Familien-Nachricht n. Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 7 Uhr** nach **langen Leiden** der **Gutsbesitzer Wilhelm Felger** in seinem **44. Lebensjahre**.
 Dies **allen Freunden** und **Bekanntem** hierdurch zur **Nachricht**.
Wiedemar, 16. Juni 1878.
 Die **trauernden Hinterbliebenen.**

Dank.

Bei der **Beerdigung** unseres **guten, unvergessenen Satten, Waters, Schwieger- und Großvaters, des Factors Friedrich Rose**, sind **uns** von seiner **Hochverehrten Prinzipalität** und **vielen lieben Freunden** und **Bekanntem** wahrhaft **trübende Beweise** theilnehmender **Liebe** gemordet, daß wir **uns** **gerne** fühlen, dafür **unsern** **wärmsten Dank** hierdurch **und** zu **geben**.
 Insbesondere **recht herzlich** **Dank** dem **Herrn Oberdiaconus Pastor Fiedel** für die **erhöchlichen Trost- worte** über **Psalm 39**, **13.** sowie **den** **verehrten Herren Collegen** des **Verstorbenen** und **allen** **würdigen** **Mitgliedern** der **hiesigen** **Definien**, die **ihm** **zu** **seiner** **Bestattung** **geleistet** **und** **ihm** **das** **Grabfeld** **ge- lungen**.
Halle b. 18. Juni 1878.
Die **trauernden** **Hinterbliebenen.**
 Bei **unserm** **Abzug** von **Naum- burg** **sagen** **allen** **Bekanntem** und **Freunden** **ein** **herzlich** **es** **Lebewohl**.
Die **Familie** **Senf.**

Erste Beilage.

Kirchliche Anzeigen.
Zu Neumarkt: Am. 10. Befehle und Communion Pastor Hoffmann.
Zu Naumburg: Am. 3. Missionssch. Pastor Krantz.
Waisen-Beneidung: Ab. 8. Gottesdienst im Saale zu den 3. Schwestern.
Anders-Beitrag: gef. 9. - 12. (Auslieferung der Bücher v. 2-4 Nm.)
Waisen-Beneidung: d. 1. Unteroffizier: Am. 11-12. Gebäude d. Unteroffizier. part.
Waisen-Beneidung: Am. 1-3 im Unteroffizier-Gebäude, 2. Waisen-Beneidung: Am. 9-1 u. Am. 3-5 geöffnet im Brauereigebäude, Eingang Katholik.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-11, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Sozialisten: Kassenstunden Am. 9-11, Ulrichsstraße 37.
Waisen-Beneidung: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Erberstraße 6.
Börseverammlung: Am. 8 im neuen Schützenhaus.
Kaufmannsverein: Ab. 8. Ulrichsstr. 53 Ballotage, Bibliothek u. Gesellschaftsabend.
Kaufmannsverein: Ab. 8. 7. Uebung im Cafe David, part. links d. Eingang.
Waisen-Beneidung: Kassenstunden im Hause des Hrn. Baustier besp. am gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.
Fortbildungsschulen: Gewerbe-Schule: Ab. 8. 1/2 Uhr Vorträge, Zeichen, Vorträge: Deutsch u. Rechnen.
Stenographischer Verein nach Stöck: Ab. 8. 7. Uebung im Cafe David, part. links d. Eingang.
Jahres-Zusammenhang: Ab. 8-10 Uebung im Klementine Restaurant, Auguststr.
Kaufmannsverein: Ab. 8. 7. Uebung in der Zunftkammer.
Waisen-Beneidung: Ab. 6. Uebung im neuen Schützenhaus.
Männerchor: Ab. 8-10 Uebung im Preuß. Hof, Steinstr.
Waisen-Beneidung: Ab. 8. Uebung im Cafe David.

Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenth. Irisch-römische Bäder v. 8-12 II.
für Herren, v. 1-4 II. f. Damen, v. 4-6 II. f. Herren. - Sool-, Schwefel-, Salz-, Eisen-, Selen-, Eisen-, aromatische, Fichtennadel-, gewöhnliche, Wasserbäder von früh 1/6 bis Abends 8. Möblierte Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortwährend frische Regenmilch.
- Russische Sool-Dampf-Bäder nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Samstag für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlauge- und alle anderen Bäder.
Sapfeler Verein.
Mittwoch den 19. Juni Abends 7 Uhr Uebung im Saale der Volkshalle für den ganzen Chor. Um pünktlichen Besuch bittet **C. A. Sapfel.**

Der Gabelberger'sche Stenographenverein
zu Halle a/S. erbetet sich zur Ausführung stenographischer Aufnahmen. Aufträge nimmt entgegen
Herr Weddy, Leipzigerstraße 88.

Bekanntmachungen.

Stechbrief.
Die bereits wegen Diebstahls bestrafte Dienstmagd **Ernestine Hüblich** aus Döberitz - Kreis Graun - daselbst am 12. Februar oder 12. Juli 1888 geboren, ist wegen Diebstahls und Betrugs zu verhaften und an das königliche Kreisgericht hier selbst abzuliefern.
Signalname: Größe: 4' 10", Haare: blond (bunzel), Stirn: gewöhnlich, Augenbrauen: braun, Augen: graulich, Nase: lang, Mund: gewöhnlich, Zähne: vollständig, Kinn: spitz, Gesichtsbildung: länglich, Gesichtsfarbe: gelblich, Gestalt: unterlegt.
Besondere Kennzeichen: beim Sprechen stößt sie mit der Zunge an.
Halle a/S., den 15. Juni 1878.
Der königliche Staatsanwalt.

Submission.

Die zum Neubau eines Lazareth-Gebäudes für die Provinzial-Irenanstalt zu Alt-Scherbitz bei Schanditz erforderlichen Bauarbeiten, als:
1. Zimmer- u. Holzarbeiten, veranschlagt zu 4494 M. 37 S.
2. Dachdeckerarbeiten (Pappdach), „ „ 604 „ 85 „
3. Klempnerarbeiten, „ „ 267 „ 40 „
4. Tischlerarbeiten, „ „ 821 „ 40 „
5. Schlosserarbeiten, „ „ 340 „ - „
6. Glaserarbeiten, „ „ 647 „ 88 „
7. Anstreicherarbeiten, „ „ 440 „ 92 „
sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten, gr. Steinstraße 41, 2 Treppen, während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten bis zum **Eröffnungstermin Montag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** ebenfalls abzugeben.
Später eingehende Offerten sowie Nachgebote finden keine Berücksichtigung.
Halle a/S., den 15. Juni 1878.
Der Landes-Bauinspector Driesemann.

Die Allgemeine Zeitung für deutsche Land- und Forstwirthe,
welche bereits im 43. Jahrgang wöchentlich 2 mal erscheint, empfiehlt sich durch gebiegenen reichhaltigen Inhalt allen **praktischen Landwirthen** zum Abonnement.
Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 4 Mark per Quartal entgegen; von der Expedition direct bezogen 8 Mark per Semest.
Inserate pro Petit-Zeile 30 Pf. finden die weiteste und wirksamste Verbreitung.
Probenummern findet auf Verlangen gratis und franco.
Die Expedition.
Berlin W., Körnerstraße 24.
Bestellungen pro III. Quartal sind bald zu machen.

Haus-Verkauf.
Ich bin Willens, mein Haus Markt u. Kleinschmiedeneck Nr. 1 zu verkaufen.
J. Grohmann, II. Et.

Ferren verkauft
Rorwerf Langenbogen.
Ein gr. br. handverfertigter Ballast, 1 halberdecker Kutsch u. 1 Reitwagen zu verkaufen in Eisdorf 64.

Für das mit dem 1. Juli er. beginnende neue Quartal empfehlen wir Allen, welche eine unabhängige, entschieden liberale, sorgfältig redigirte Berliner Zeitung lesen wollen, zum Abonnement die

Berliner Bürger-Zeitung

Er erscheint wöchentlich 6 Mal mit der Gratisbeilage: **Sonntagsruhe,** Abonnementpreis: pro Quartal Mark 4.50 in 1 1/2-2 Bogen pro Monat „ 1.50 größten Fotioformats. Familienblatt zur Unterhaltung u. Belehrung, bei allen Postanstalten.

Das feste Bemühen, ihren Abonnenten immer das Neueste in der Politik sowohl, als auch in allen anderen wichtigen Fragen in kurzer aber übersichtlicher, leicht fasslicher Form zu bieten, hat allseitige Anerkennung gefunden und der Zeitung seit ihrer 14jährigen Bestehen nicht nur einen zahlreichen fort und fort zunehmenden Leserkreis, sondern auch eine geachtete Stellung in der deutschen Zeitungspreffe erworben.
Das von D. v. Reimer redigirte Feuilleton, sowie die „Sonntagsruhe“ bringen außer anziehenden Skizzen und Biographien höchst spannende Original-Romane und Novellen beliebter Erzähler. Zum Ausdruck gelangen demnach:
„Im Sturmwind des Socialismus“ von Max Kretzer
„Das Glück des Vagabunden“ von F. Weitzer

und ein größerer Roman „Die Boudoir-Kabale“ aus dem Englischen von Grenville Murray, in autorisirter Uebersetzung von H. Lobedan, deren Anfänge f. B. alle neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert werden.

Inserate finden durch die „Berliner Bürger-Zeitung“ wegen ihres ausgedehnten Leserkreises wirksamste Verbreitung; die Insertionsgebühren betragen pro 5spaltige Petitzeile 40 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.
bitten wir baldigst aufzugeben, da wir sonst nicht für pünktliche Lieferung der Zeitung vom 1. Juli ab einsehen können. - Probenummern stehen gratis und franco zur Verfügung.
Berlin S.W., Schützenstraße 68. Expedition der „Berliner Bürger-Zeitung“.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut
Barfüßerstraße 16, I.

Zu den begonnenen **Tages- und Abend-Cursen** werden noch täglich Anmeldungen entgegengenommen. - Auch ist ein **separater Cursus für Damen** eröffnet, dem noch einige Schülerinnen beitreten können.
Der Unterricht wird auch für einzelne Fächer (**Styl, Schön-schreiben, Französisch, Buchführung, Rechnen**) besonders ertheilt und wird hierüber jederzeit Auskunft ertheilt.
Hermann Kühne.
NB. Alle kaufm. Arbeiten (Bücher-Abschluss, Führung resp. Neu-Einrichtung der kaufm. Handels-Bücher, geschäftl. Correspondenz für kl. Geschäfte etc.) werden prompt und diskret gegen bill. Honorar ausgeführt.

Fließend fetten Rheinlachs, Feinste Isländer Fetterlunge, Stralsunder Bratheringe, Aecht Hamb. Rauchfleisch, Neue Sardinen a l'huile, Appetit Bild, empfiehlt
W. H. Schubert.

Haus- u. Gartenverkauft.
Grundstück eignet sich zu Privatwohnungen, wie zur Gärtnerei, Restaurant oder sonst größerem Geschäft und ist nur 10 Minuten von Naumburg entfernt. Fränkische briefl. Anfragen sub **A. B. poplanger Naumburg a/S. Erb. (H. 51846).**

Gras-Verkauf.
Die Gras- u. Grummet-Auflage von 15 Morgen Weide ist zu verkaufen durch den Dettrichter **Goffmann in Holtleben.**
Eine geübte Plätzerin empfiehlt sich den geübtesten Herrschaften in und außer dem Hause. Näheres Schützenstraße 10 a.

Ein **Defonon**, 24 Jahr alt, militairfren, sucht einen angenehmen Wirkungsfreis als Verwalter auf einem Gute. Gehalt wird fürs erste nicht beantragt. Offerten unter **W. S. 4** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** erb.

Ich erlaube mir den geehrten Herrschaften von **Brachstedt** und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich als **Maler, Lackirer und Tapezierer** hier selbst niedergelassen habe und verspreche bei vorwährendem Bedarf saubere und reelle Bedienung.
Hochachtungsvoll
Theodor Henßling, Maler, wohnhaft bei **H. Heimroth** in Brachstedt.

Stettin-Copenhagen.
A. 1. Voldampfer „Titanus“, Capt. Ziemke, von Stettin jeden Mittwoch und Sonnabend 1 1/2 Uhr Nachm. v. Copenhagen jeden Montag und Donnerstag 2 Uhr Nachm. Dauer der Ueberfahrt 14-15 Stunden.
Rud. Christ. Erbel in Stettin.
Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernen will, findet Stellung beim Gutsbesitzer **Louis Bolke** in Höhnstedt.

Eine elegante **Equipage**, bestehend aus zwei großen, edlen Pferden, hellbraun, ohne Abzeichen, 6 u. 7 Jahr alt, mit neuen Geschirren und elegantem Coupé, wenig gebraucht, ist für 1200 Thaler zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **A. H. 3062** bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Auf dem Freigute **Hergisdorf** bei Giebelen wird zum 15. Juli eine **Wirthschafterin** gesucht, welche die Wolkerei und Küche gründlich versteht. Abschriften von Zeugnissen sind daselbst einzuliefern.
Schröder.

Ein junger **Arzt** sucht lobnende **Praxis.** Off. unter H. Z. 2 an die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Stellen suchen
1 **Kochmamsell** f. Restaurant od. Privathaus, mebr. gebr. **Verkauferrinnen**, 1 **junge anst. Wittwe** als Hausbaterin oder **Kinderfrau.**
Die besten Zeugn. u. Empfchl. stehen ab. Personal zur Seite.
Offene Stellen
f. **Landwirthschafterinnen**, f. **Schömann u. Dienstmädchen** mit guten Büchern durch **Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausgasse 14** (3. Glode).

Eis!
ab Kellerei **Gr. Brauhausg. 4** (zu jeder Tageszeit) p. Eimer 25 S.; pro Centner 85 S.; frei ins Haus (Vormittags) p. Eimer 30 S.; pro Centner 1 M.
C. Kluge, Eis-u. Bierhandlung.
Eine neumlühende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Rittsche** in Döla.

Auction.

Wegen Auseinandersetzung soll Mittwoch d. 26. Juni Nachmittags 3 Uhr in **Rotzth. Nr. 2** eine noch in gutem Zustand befindliche **Wohn- u. Kuchenschleifmaschine** meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Königsstraße Nr. 7 ist eine aus sechs großen Viechen bestehende **Parterre-Wohnung** nebst zwei im Erdgeschoß gelegenen **Kammern, Küche, Zorkgeßel und Garten** vom 1. October ab zu vermieten.



Zu meiner annoucirten **Sonntags-Extrablatt nach Wschersleben** bitte ich den geehrten Handwerks- und Gewerbetreibenden, vorzüglich die Mitglieder des hiesigen Handwerker-Vereins um recht zahlreiche Theilnehmung. Durch dieselbe ist es mir möglich, die Fahrpreise sehr zu ermäßigen.
Franz Lenhardt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. (Verpätet)
Den so plötzlich erfolgten Tod meiner innigst geliebten Frau **Friederike Niens, geb. Schwarz**, zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Zugleich sagen allen Denen, welche der Dahingeshiedenen in ihren letzten Stunden so liebreich zur Seite standen, edlen Denen, welche ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, besonders **Herr Andriacenus Pfanne** für seine trostlichen Worte am Grabe, sowie Allen, welche sie zu ihrer ewigen Ruhe geleiteten, unsern aufrichtigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung bezeichnen sich das am 16. d. Mts. Nachmittags 5 1/2 Uhr hier selbst erfolgte Ableben der verewmählten Frau **Witwe Margarethe Seidler** von Brachstedt hierdurch ergebenst anzuzeigen.
die Hinterbliebenen.
Giebelen, d. 18. Juni 1878.